

Erscheinung täglich
 um 6 Uhr früh in der
 eigenen Druckerei, Koberg-
 straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich Sifanosstraße 24
 (Schwarzbuden von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Kaszengasse 1 (Papierhand-
 lung Jol. Krampe).
 Verantwortlicher
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dudek.
 Für die Redaktion und
 den Druck verantwortlich:
 Hans Lorbeck.

Polauer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
Bezugsgebühren:
 Monatlich . . . 3 K 20 h.
 Vierteljährig . . . 9 K — h.
 Für das Ausland erhöht sich
 die Bezugsgebühr um die
 Postportodifferenz.
Postsparkassenkonto
 Nr. 138.575.
Anzeigenpreise:
 Eine Petitzeile 4 mm hoch,
 8 cm lang: 30 h. ein Wort
 in Petitdruck 8 h. in Fettdruck
 12 h. Reklamendruck
 werden mit 2 K für
 eine Garmondzeile, Anzeigen
 zwischen Text mit 1 K für
 eine Petitzeile berechnet.

18. Jahrgang.

Polá, Sonntag, 9. Dezember 1917.

Nr. 4074.

Kriegserklärung der Union an Oesterreich-Ungarn.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 8. Dezember. (RB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Waffentruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz: Unsere tapferen Truppen, in ihrer Mitte das glorwürdige Schützenregiment Nr. 6, erlitten gestern östlich von Asiago die starken Stützpunkte von *St. Isidoro* behaupteten sie gegen heftige Angriffe. Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe Feldmarschall Conrad eingebrachten Gefangenen übersteigt 16.000 Mann. — Unsere Flieger bestanden gestern zahlreiche Luftkämpfe und schossen sechs italienische Flugzeuge ab. Offiziersstellvertreter *Arzighi* errang seinen 21. Luftsieg.
 Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 8. Dezember. (RB. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Auf den spanischen Trichterfeldern zwischen West-Koosbeke und Bezelaere, sowie nördlich von Wameton lag nachmittags lebhaftes Feuer. Südlich von der Scarpe hielt die erhöhte Artillerietätigkeit an. In Handgranatenkämpfen drängten wir die Engländer beiderseits von Grencourt um einige hundert Meter zurück. Mehrfache Versuche des Feindes, nördlich von La Bacquerie Boden zu gewinnen, scheiterten. Aus den Gefechten der beiden letzten Tage wurden 83 Gefangene, darunter 5 Offiziere eingebracht, 2 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In den Abschnitten südlich von La Fiere, nordöstlich von Craonne und auf dem östlichen Maasufer verstärkte sich am Nachmittag die Feuerfähigkeit. Eigene Erkundungsabteilungen brachten südlich von Ornes Gefangene ein. — Leutnant Müller errang seinen 37. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Mazedonische Front: Bulgarische Vorposten zwangen englische, in der Strumacebene vorgehende Abteilungen zur Rückkehr.

Stalienische Front: In dem Kampfgebiet östlich von Asiago hielt das lebhafteste Artilleriefeuer an. Die am Monte Sisonol genommenen Stellungen wurden von den Resten der italienischen Besatzung geläubert. Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Freiherr v. Conrad gemachten Gefangenen übersteigt 16.000 Mann.
 Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 8. Dezember. (RB.) Das Wolffsbureau meldet:

Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden durch deutsche U-Boote wiederum 15.000 Brutto-Registertonnen versenkt.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 7. Dezember. (RB. — RB.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: An der Crvena Stena und in der Serresebene verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer. Eine englische Kompagnie, die sich unseren Feldwachen südlich des Dorfes Baraki-Strumaja zu nähern versuchte, wurde durch Feuer verprengt.
 An der Dobrudschafront Ruhe.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 7. Dezember. Auf der Hochfläche von Asiago dauerte die Schlacht ununterbrochen an. In der Nacht vom 6. d. auf den 7. d. morgens wurde das Zurückweichen unserer Truppen aus den Vorsprüngen des Meletta auf die rückwärtige Verteidigungslinie, die die vorkommenden gegnerischen Massen zurückdrückte, ausgeführt. Eine feindliche Infanterieabteilung, die im Frenzelatal anzusetzen versuchte, wurde mit Maschinengewehrfeuer überfallen und mußte sich in Unordnung zurückziehen. Während des Nachmittags versuchte der Gegner, nachdem er von nördlich des Val Ronchi bis zum Monte Kaberle eine sehr heftige Feuerbereitung ausgeführt hatte, mit großen Streitkräften unsere Linie südlich von Gallio einzudrücken. Der feindliche Versuch mißlang dank der Tapferkeit unserer Truppen, die dem Gegner bis zum Monte Sisonol Widerstand leisteten und während 12 Stunden heftig kämpften, indem sie so den rückwärtigen Abteilungen Zeit gaben, Verteidigungsanlagen in dieser Gegend ebenfalls zu Ende zu führen. Nach sechs durch unsere Gegenangriffe abgeschlagenen Versuchen mußte der dezimierte Feind auf seinem Vormarsch auf dem Sisonol halten. An der übrigen Front verschärfte sich die gewohnte Tätigkeit der gegnerischen Artillerien. In einigen Abschnitten keine Kampfhandlungen. — Am Nachmittag des 5. Dezember wurden zwei feindliche Flugzeuge von unseren französischen Artilleristen abgeschossen, eines davon im Luftkampf. — Gen.: General Diaz.

Französischer Bericht vom 7. Dezember, nachmittags. Weidertätigkeit in der Gegend nördlich von Reims. Auf dem rechten Maasufer versuchte der Feind nach heftiger Beschützung zweimal an unsere Linien in der Gegend von Bezonvaux-Beaumont heranzukommen. Unter Feuer brach diese Angriffe und zwang die Angreifer, wieder in ihre Gräben zurückzukehren. In der Richtung auf den Grabenabschnitt von Calland machten unsere Patrouillen Gefangene. Die beiden Artillerien zeigten sich in der Gegend des Rhein-Rhône-Kanals tätig. Sonst nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 7. Dezember, abends. Ziemlich bedeutende Tätigkeit der weidertätigen Artillerien in der Gegend der Massons de Champagne und auf dem rechten Ufer der Maas. — Flugdienst: Die Bahnhöfe von Freiburg und Didenhofen, sowie verschiedene feindliche Stützplätze und Truppenunterkünfte hinter der Front wurden von unseren Fliegern mit Bomben besetzt.

Belgischer Bericht vom 7. Dezember. Am 6. Dezember übliche Artillerietätigkeit, etwas gesteigert in der Gegend von Verme und Merden. Welttragende Geschütze besetzten die Gegend von Aldinkerke mit einigen Geschossen.

Ukrainischer Bericht vom 6. Dezember. An der ganzen Front war die Artillerietätigkeit schwach. Keine schlechtes Wetter behinderten die Geschützetätigkeit. In der Gegend von Serres machten englische Patrouillen einige Gefangene.

Englischer Bericht vom 7. Dezember, abends. Heute morgens wurde von uns nördlich von La Bacquerie ein örtliches Unternehmen ausgeführt. Gräben, die uns Ziel bildeten, wurden durch Mörser-Truppen genommen. In diesem Punkte wurde eine bedeutende Verbesserung unserer Linien erreicht. Gestern nachts griffen unsere Patrouillen südöstlich von Ypern feindliche Abteilungen erfolgreich an. Nordöstlich von Ypern wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen. In diesen Zusammenstößen wurden dem Feinde viele Verluste zugefügt und Gefangene gemacht.

Englischer Bericht aus Palästina vom 7. Dezember. General Allenby berichtet, daß er Hebron besetzt habe.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polá, 8. Dezember 1917.

Auf dem westlichen und auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze erfolgreiche Teilunternehmungen der verbündeten Truppen.

Zur Kriegserklärung der Union.

Washington, 7. Dezember. (RB. — Reuters.)

Das Repräsentantenhaus nahm mit 363 gegen 1 sozialistische Stimme die Resolution, betreffend die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn an. Nach kurzer Debatte wurde der gleiche Antrag auch vom Senate zum Beschluß erhoben. Der Kriegszustand tritt am 7. Dezember 1917 ein. Präsident Wilson unterzeichnete die Kriegserklärung.

London, 6. Dezember. (RB.) „Central News“ meldet aus Washington: Die Resolution der Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Beziehungen lautet folgendermaßen: Da die österreichisch-ungarische Regierung gegenüber der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Unterjüngung der Unterseebootspolitik Deutschlands, mit dem Amerika im Kriege ist, feindselig auftrat, und da Oesterreich-Ungarn seinen Verbindungen jede Unterjüngung zur Fortsetzung des Krieges zu Wasser und zu Lande gegen die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten gewährte, beschließen der im Kongreß versammelte Senat und das Repräsentantenhaus, daß vom 5. Dezember mittags an, der Kriegszustand zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten besteht. Der Präsident wird ermächtigt und aufgefordert, die gesamten militärischen und Seestreitkräfte Amerikas, sowie alle Hilfsmittel, die der Regierung zur Verfügung stehen, zum Kriege gegen Oesterreich-Ungarn, um den Kampf einem glücklichen Ende zuzuführen, zu benutzen.

Washington, 6. Dezember. (RB.) Im Repräsentantenhaus erklärte der Präsident der Kommission für Auswärtige, Flood, unter befehltem Beifall, der Präsident werde den Kongreß ersuchen, an die Türkei und an Bulgarien später den Krieg zu erklären, falls dies für zweckmäßig erachtet werden würde, daß Wilson aber eine solche Aktion augenblicklich für unklug halte.

Rußland, Waffenstillstand und Entente.

Von Dr. A. Winkler.

Es sei mir ausnahmsweise einmal gestattet, mich selbst zu zitieren. Vor mehr als zwei Jahren schrieb ich im „Polauer Tagblatt“: „Ein solches Konglomerat, wie es den Mittelmächten an Feinden nun gegenübersteht, kann auf Seite der letzteren nicht anders als in einer Groteske enden.“ Und in dem Augenblicke, da

dieser Artikel geschrieben wird, fehlt tatsächlich der Auftakt zu dieser Groteske an: die Entzweiung, wenn man will die Vielheit diesen Ausdruck gebrauchen kann, unter den Ententegenossen.

Den eindrucksvollsten Beweis für die wahrhaft jämmerliche Lage der Entente lieferte Englands Drohung, daß der tatsächliche Abschluß eines selbständigen Waffenstillstandes für Rußland „die ernstesten Folgen“ haben könne. Hält man daneben den Friedensbrief des ehemaligen Kriegshegters Lord Lansdownes, dann kann man ernstlich fragen, wo die Siegeszuversicht der Radikaltagegenossenschaft, genannt Entente, blieb, und kann man größter Ruhe den weiteren Ereignissen entgegensehen. Denn Rußland ist an der Waage des europäischen Geschehens nicht das Hingelein, sondern die mächtige Junge.

Wie stellt sich nun aber zunächst Rußlands Lage dar? Kerenski, dessen Tätigkeit gemäß seinen idealen Voraussetzungen mit aller Freude begrüßt werden dürfte, hat sich zuletzt doch als ein britischer Söldling entpuppt. Sein plötzliches Abschwanken zur Kadettpartei, in deren Lager vorher seine schlimmsten Gegner standen, war nichts anderes als der krampfhafteste Versuch, sich um jeden Preis in der Macht zu erhalten. Der Versuch war vergeblich, ebenso wie das viele Geld, das der britische Volkshater Buchanan als Kitz auf Kerenskis Esprit wirkte. Es geschah, was zu erwarten war. In der breiten Masse der russischen Arbeiter, Bauern und Soldaten, bis zu denen das Wort vom Frieden, aber naturgemäß nicht der englische Dollar dringen konnte, glimmte der Wunsch nach Ruhe weiter und schlug endlich zu heller Flamme auf. Das Programm der Volkshewiki brauchte keine andere Grundfrage und konnte keine andere haben. Die Durchführung war um so eher möglich, als es sich diesmal in Rußland tatsächlich um eine Volksbewegung handelt und nicht mehr um eine bloße Partei. Jede diese bisher von England gekauft worden war. Somit ist die Frage, ob man mit der gegenwärtigen russischen Regierung über Waffenstillstand und Frieden verhandeln könne, müßig und eigentlich schon durch die Tatsachen entschieden; keine weitere Regierung in Rußland wäre imstande, die Weiterführung des Krieges als Basis zu wählen. Rußland scheidet demnach aus der Reihe unserer kämpfenden Feinde aus.

Das Gesetze der übrigen Gesellschaft über Rußlands „Verrat“ kann die Volkshewiki-Regierung vollkommen kalt lassen; es zeigt zunächst nur von ihrem guten Geschmaack, der sie von Treueathleten wie Italien sich lösen ließ. Ferner mutet der Vorwurf, daß Rußland gegenüber der Entente wortbrüchig wurde, bloß komisch an. Die durchaus geänderten inneren Verhältnisse bedingen eben eine ganz neue russische Außenpolitik und wenn die Volkshewiki-Regierung an den Pakten des Jarentums festhalten, sich also in dem Imperialismus der russischen Großindustriellen und Großgrundbesitzer festlegen wollte, dann würde sie sich einfach selbst vernichten und um jeden Kredit bringen. Die Mittelmächte haben die Hand zum Frieden offenkundig dargeboten und die Grundlagen für eine Verständigung kumbgetan; also ist es nur ein Zeichen von gesundem Staatsegoismus, daß Rußland dem wahrwichtigen Ringen Einhalt gebietet. Weiterens kann die russische Regierung mit aller Ironie auf jenen „heiligen Egoismus“ der gekauften Presse hinweisen, der Italien in den Krieg und ins Unglück trieb. Und endlich mag der französische Vizepräsident Clemenceau trotz seines Willens gegen Rußlands eigene Politik nur an seine Brust klopfen; er hat, als er einmal eine radikale Gesinnungsänderung vollzog, zynisch erklärt: „Nun sieh ich eben an der anderen Seite der Barriere.“ Auf die andere Seite hat sich jetzt auch Rußland gestellt und gedenkt allem Anschein nach, auch dort stehen zu bleiben.

Das heuchelnde Britentum hat am allerwenigsten Ursache, Rußland drohende Vorwürfe zu machen. Niemals hat es, wenn es seinen Vorteil galt, vor ähnlichem Stellungsmethoden Bedenken gehabt. Allerdings hat es traditionell mehr Gefährde im Besonderen solcher Handlungen. Gegenwärtig mag die Presse des Lord Northcliffe (richtig: Herr Alfred Stern) geifern gegen Rußland, soviel nur ihre Papierseiten vertragen. Das russische Volk hat eben eingeschaut, daß es von Haus

aus die Rolle des Gypselten spielte und nur die Männer für Englands Pläne machte. Es hat erkannt, daß es von den Briten schmählich im Stich gelassen wurde, als ihm beim Darbanelleventueller Konstantinopel schon in Reichweite lag. England brach die Sache ab, weil es niemals daran dachte, den Russen die Darbanellestraße wirklich freizugeben. Das russische Volk weiß schließlich, daß ihm nur von England her die große Gefahr droht; denn was die Engländer an der Sinaifront, in Palästina und Mesopotamien anstreben, ist vor allem nichts anderes als ein eiserner Niegel gegen eventuelle nach Süden gerichtete Pläne Rußlands.

(Schluß folgt.)

Die Friedensfrage.

Amsterdam, 6. Dezember. Allgemeines Handelsblatt“ zufolge meldet „Daily Chronicle“, daß Trozki am Freitag im Sowjet eine lange Rede über die internationale Lage hielt, in der er sagte: „Wir werden bei den Verhandlungen auf der Hut sein und nicht zulassen, daß die Grundzüge eines allgemeinen Friedens, für die die russische Revolution kämpft, weggebeutelt werden. Wir werden keine Ausflüchte dulden und sowohl an unsere Verbündete, wie an unsere Feinde einschleudende Forderungen stellen.“

Zürich, 7. Dezember. Zur Lage Rumäniens, das bekanntlich in die Waffenstillstandsverhandlungen einbezogen worden ist, schreibt die heilige „Post“: Rumänien wird sich entscheiden müssen, die ihm die Mittelmächte vorzuschreiben anzunehmen, die ihm die Mittelmächte vorzuschreiben werden, die ihm außer der an Bulgarien zu gewährenden Rückgabe von Land auf dem rechten Donauufer wohl in allgemeinen Gebiet und Selbständigkeit lassen werden, vielleicht unter einem das Wohl seines Landes vorzüglich abwägenden Monarchen.

Zur Kriegsfrage.

Bern, 7. Dezember. Nach Meldungen Schweizer Zeitungen wurde auf der Pariser Tagung für den Fall eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und dem Verbunde die Ausrückziehung der Sarraillarmee aus Griechenland in Aussicht genommen. Die Sarraillarmee scheine durch den Waffenstillstand aufs äußerste bedroht und solle der italienischen Front einverleibt werden.

Der Stiegranngriff auf London.

London, 6. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Frühmorgens hat ein Luftangriff stattgefunden, der von 25 feindlichen Flugzeugen ausgeführt wurde. Eine erste Angriffsgruppe kam über Kent um 1 Uhr 30 Min. morgens an und warf über verschiedenen Orten an und nahe der Küste Bomben ab. Eine zweite Gruppe erreichte das Land kurz nach 3 Uhr morgens. Verschiedene Flugzeuge bewegten sich themenswärts, einige drangen in das Innere von Kent.

Erst eine Stunde später entwickelte sich der eigentliche Angriff. Zwischen 4 und halb 5 Uhr morgens flogen zwei feindliche Maschinen über Essex und drei Gruppen über die Küste von Kent. Sie fuhren auf London zu. Eine ganze Gruppe wurde jedoch durch Geschützfeuer zur Rückkehr gezwungen. Von den anderen Gruppen drangen nicht mehr als fünf bis sechs Maschinen nach London durch. Eine oder zwei Explosivbomben und eine große Anzahl in verschiedenen Distrikten abgeworfen. Zwei angreifende Flugzeuge fielen unseren Verteidigungswerken zum Opfer. In beiden Fällen wurde die ganze aus drei Mann bestehende Besatzung lebend gefangen genommen. In London entstand eine Anzahl Brände, aber die hauptsächlichste Feuerwehrr vermochte ihrer rasch Herr zu werden.

London, 6. Dezember. Im Unterhause verlas Schatzkanzler Vonnor Law unter lauten Beifall den amtlichen Bericht, welcher das Mißlingen des heute früh ausgeführten Luftangriffes und die Erhebung von zwei feindlichen Flugzeugen mitteilt. Der Minister gab weiters die Verluste bekannt. Danach wurden den letzten Berichten zufolge in London drei Personen getötet, zehn verletzt, außerhalb Londons vier Personen getötet, elf verletzt. Der Sachschaden ist gering.

London, 7. Dezember. (R.B.) (Amtlich.) Am 6. Dezember frühmorgens fand ein Luftangriff statt, der von 25 Flugzeugen ausgeführt wurde. Zwei Gruppen feindlicher Maschinen erschienen über der Küste von Essex und drei Gruppen feindlicher Maschinen erschienen über der Küste von Kent und flogen auf London zu. Fünf bis sechs Maschinen drangen bis London durch. Eine bis zwei Explosivbomben und eine große Zahl von Brandbomben wurden in den verschiedenen Distrikten abgeworfen. Zwei angreifende Flugzeuge fielen unseren Verteidigungswerken zum Opfer. Die Besatzun-

gen wurden gefangen genommen. In London entfiel eine Anzahl Brände, die rasch gelöscht wurden. Die Personen wurden getötet, elf verwundet. Der Sachschaden ist gering. Außerhalb Londons wurden vier Personen getötet, elf verletzt.

Polen.

Warschau, 7. Dezember. (R.B.) Die polnische Ministerräte wurde vom Regentenschaitsrat bestätigt. Premierminister: Ministerpräsident Jan Kucharski. Innen: Jan Stecki, Justiz Stanislaus Bukowiecki, Finanzen: Jan Kantiliczkowski, Kultus und Unterricht: Antoni Koniowski, Verpflegung: Pizemewski, Ackerbau: Antoni Kromgüter, Jozef Mikulowski, Pomorski, Gewerbe: Jozef Hundel, Jan Jagieniszyni, Soziale Fürsorge und Arbeiterführung: Stanislaus Stanislawski.

Rußland.

Amsterdam, 7. Dezember. (R.B.) (Rou.) Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg vom 6. Dezember: Ein heute veröffentlichtes Dekret gibt summarisch die Annulierung aller ausländischen Anleihen und die Einstellung der Zinszahlung für die Anleihen bekannt.

London, 6. Dezember. (R.B.) Das Reuters Bureau meldet aus Petersburg vom 5. d.: Der frühere Kommandierende der Südwestfront, Denikin, der Statthalter Markow und der Generalquartiermeister Trowa kamen mit Kornilow.

Amsterdam, 7. Dezember. (R.B.) Das Reuters Bureau meldet aus Petersburg: Bewaffnete Maximalkommissionen des Marinepalais und vertrieben daraus eine russische Kommission für die Wahlen der geordneten Versammlung.

Petersburg, 6. Dezember. (R.B.) Nach dem Ankniff im Hauptquartier richtete Krenlenko an die revolutionären Soldaten und Matrosen ein Manifest, worin er die Bestätigung der Generalhauptquartier mitteilt, womit das letzte Hindernis zum Frieden beseitigt, gefallen sei, und der Kampf für den Frieden neue Kraft gewonnen habe.

Saparanda, 6. Dezember. (R.B.) Die Erklärung Trozki, betreffend die fremden militärischen Vertreter, lautet nach der „Pravda“ folgendermaßen: Die Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika beim russischen Generalstab, Major Kerth, und der Führer der französischen Missionen hielten es für angebracht, sich in Wien und Bukarest in die an abgeleiteten Oberbefehlshaber Duchonin zu wenden, die eine Anweisung gegen die jetzige Regierung enthalten. Diese Vorgehen kann ich nicht unbedacht lassen. Die gegenwärtige Regierung drängt nicht auf Anerkennung durch die Völkervertreter und Agenten der alliierten Mächte, macht dieselben jedoch darauf aufmerksam, daß ein Entgegenarbeiten nicht gebietet, und daß die Fortsetzung der bisherigen Politik sehr schwere Folgen herbeiführen wird; wofür der Fall der Volkskommissionäre im voraus jede Verantwortung ablehnt.

Bern, 6. Dezember. (R.B.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Da auf Trozki's Verlangen die in England internierten Russen freizulassen, keine Antwort eingegangen ist, hat Trozki verfügt, daß kein britischer Unerbittler vor einer entscheidenden Lösung der Angelegenheit Rußland verlassen dürfe. Dadurch verzögert sich für mehrere Engländer die Abreise. Trozki berichtigte im Petersburger Sowjet, er habe dem englischen Konsul, der ihn um Erlaubnis der Abreise seiner Landsleute bat, gesagt, wenn die russischen Genossen in England in Konzentrationslagern zurückgehalten würden, würde die revolutionäre Regierung in Rußland dieselbe Maßregel gebrauchen. Trozki fügte hinzu: Unsere Bundesgenossen und die Feinde müssen ein für allemal lernen, daß es mit dem Jaren, mit Kerenski und Milikow vorbei ist, und daß jeder russische Bürger, gleichgültig ob russischer Flüchtling oder revolutionärer Soldat, jetzt unter dem Schutze der Obrigkeit des russischen revolutionären Staates steht.

Saparanda, 6. Dezember. Der Korrespondent des „Bilag“ hatte eine Unterredung mit einem ungarischen Säbriich, der infolge direkter Verwendung Trozki's am Freitag morgens Petersburg verlassen hatte. Er hatte Trozki noch am Donnerstag nachmittags gesprochen. Trozki erklärte, er sei überzeugt, daß es angingen werde, den Krieg jetzt zu beendigen, so daß alle Hoffnungen der Gegenrevolutionäre in Rußland erfüllt bleiben würden. Ferner teilte der Ungar mit, daß die Lebensnotwendigkeit Petersburgs durch eine internationale Organisationskommission sichergestellt sei. Von einer Hungersnot sei keine Spur. Inhabende befinden sich im Kaukasus. Ein Koalitionskabinet aus Bolschewiki, linksstehenden Sozialrevolutionären und Martowisten sei im Entstehen und Trozki verbleibe auf ihrem Posten. Die Konstantine würde am 11. Dezember, nachmittags 2 Uhr, durch Lenin eröffnet werden.

In der letzten Woche müssen wir zeigen, daß wir die 7. Kriegsanleihe über alles stellen!

Wiederaufbau von Görz.

Im Sinne der Ergebnisse der kürzlich in Wien abgehaltenen interministeriellen Beratungen sind mit heutiger Tage bei der Statthalterei in Triest eigene Abteilungen für die Aktion zur Wiederaufrichtung von Görz-Gradisca, und zwar zunächst eine administrative, eine bautechnische und eine landwirtschaftliche Abteilung aktiviert worden, denen neben staatlichen Beamten auch Funktionäre der Görzger Landesämter angehören und für die weiters eine Reihe hervorragender Fachmänner als Konsultanten gewonnen werden sollen. Für die nächste Zeit ist ferner die Errichtung einer industriell-gewerblichen und einer forsttechnischen Abteilung für die Hilfsaktion in Aussicht genommen. Zugleich mit den neuen Stellen, deren Sitz sich bis auf weiteres in Triest, Via Campanile 4, befindet, werden Bauegposituren in Görz, sowie in anderen wichtigeren Orten des Landes, und zwar zunächst in Monfalcone, Ronchi, Gradisca, Komen, Pornberg, Tolmein und Filisj zur Aktivierung gelangen. Diesen Egposituren wird vor allem die Aufgabe obliegen, die ersten und notwendigsten Maßnahmen zur Erhaltung und Bewohnbarmachung der beschädigten Gebäude zu treffen und der Bevölkerung in allen technischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ferner ist die Schaffung besonderer organisatorischer Einrichtungen für die Approvisionierung von Görz-Gradisca, und zwar einer eigenen Approvisionierungsstelle und eines Landes-Wirtschaftsrates in Aussicht genommen. Seitens der staatlichen Behörden wird im Vereine mit der autonomen Verwaltung alles geschehen, um die Wiederaufrichtungsaktion ungeachtet der vielfachen Schwierigkeiten, die ihr heute noch, insbesondere infolge der Verkehrsverhältnisse entgegenstehen, mit aller Beschleunigung durchzuführen und baldigst zu greifbaren Erfolgen zu gelangen. Insbesondere wird angestrebt werden, so rasch als möglich die Voraussetzungen für die Rückkehr der Bevölkerung auch in jene Orte zu schaffen, wo heute wegen des Mangels an Unterkünften und aus sanitären Gründen noch nicht die Möglichkeit der Repatriierung gegeben ist. Um den Interessenten selbst die Gelegenheit zur intensiven Mitwirkung an der für die Zukunft des Landes so wichtigen Aktion zu bieten, wird auf Grund eines bereits feststehenden Statutenentwurfes in nächster Zeit an die Berufung eines Landesbeirates für den Wiederaufbau von Görz-Gradisca geschritten werden, dem unter Vorsitz des Statthalters, bzw. des Landeshauptmannes als seines Stellvertreters Repräsentanten aller beteiligten Interessentkreise und insbesondere aller Zweige des Wirtschaftslebens angehören werden und neben dem, gleichfalls als Vertretung der Bevölkerung, in den einzelnen Bezirken und größeren Gemeinden Bezirks-, bzw. Ortsbeiräte geschaffen werden sollen.

Verschiedene Nachrichten

Polen. Beim Minister des Innern Grafen Czernin fand am 6. d. abends zu Ehren der in Wien weilenden Vertreter der drei Warschauer aktionsfähigen Parteien ein Empfang statt. Nach mehreren Konferenzen mit den polnischen und österreichischen Politikern reist die Warschauer Kommission nach Budapest ab.

Erweiterung des italienischen Kriegesgebietes. Die Agenzia Stefani meldet: Eine königliche Verfügung erklärt die Provinzen Como, Bergamo, Mailand, Modena, Novara, Parma, Pavia und Reggio nel Emiglia als von heute an im Kriegszustande befindlich.

Die Union und Spanien. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Die diplomatischen Sondergesandtschaften der Vereinigten Staaten trafen in La Coruna ein. Die Gesandtschaft begreift, die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder enger zu gestalten.

Sturm in der Nordsee. In Bergen eingetroffene Seelen berichten: In den letzten Tagen herrschte in der Nordsee ein furchtbarer Sturm. Letzten Samstag wurden zwölf von Verdic nach Bergen abgegangene Dampfer von einem Orkan überrascht. Einige trafen

am 6. und 7. Dezember in Bergen ein, die übrigen dürften beschädigt und untergegangen sein.

Ein Teil von Hoffjær verbrannt. Das Reuterbureau meldet: Durch Zusammenstoß zweier Dampfer, wovon einer ein amerikanisches Schiff, mit Munition beladen, war, entstand eine Explosion, wodurch ein Teil der Stadt Hoffjær in Brand geriet. Etwa 1000 Menschen dürften umgekommen sein.

Vom Tag.

Die Verlegung des Kreisgerichtes von Kooigno nach Pola. Die Stadt Pola ist wiederum um eine ihrer Hoffnungen betrogen worden. Ueber Antrag des Abgeordneten Sporescu-Orecul ist die Regierungsvorlage über die Verlegung des Kreisgerichtes Kooigno nach Pola von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses abgelehnt worden. Die Vorgesichte dieser seit langem geplanten Verlegung ist allgemein bekannt. Die frühere italienische Mehrheit des italienischen Landtages verhielt sich diesem Projekte gegenüber insofern ablehnend, als sie eine von der Regierung angeführte Meinungsäußerung unterließ, womit jedoch nicht gesagt war, daß die italienischen Landtagsabgeordneten der Stadt Pola diese Verlegung ungern gesehen hätten. Nun hatte sich die italienische Landesverwaltungscommission für die Verlegung ausgesprochen und so konnte man hoffen, daß die Verlegung des Kreisgerichtes werde perfekt werden können. Dies ist nun unterblieben und nicht nur Pola, sondern der ganze Gerichtsbezirk hat empfindlich darunter zu leiden. Mehr als die Hälfte aller Verhandlungssachen entfallen dem Polaer Bezirk. Dies bedeutet eine empfindliche Schwächung der Parteien, die genötigt sind, neben den Bezugsstellen noch hohe Reisekosten zu tragen. Die Verlegung ist nun durch den Abgeordneten Sp. Dato, der sich der Lokalinteressen Kooignos annahm, hintertrieben worden und die Lösung der Frage, die unmittelbar bevorzusehen schien, ab calendaras grevas verschoben worden. Das „Polaer Tagblatt“ hat in der Friedenszeit wiederholt auf die Mängel hingewiesen, die aus dieser unnatürlichen Sachlage hervorgegangen waren. Es wäre im höchsten Grade abträglich, die Frage der Verlegung des Kreisgerichtes auf sich beruhen zu lassen, weshalb allen maßgebenden Faktoren nahegelegt werden muß, sich für die systematische Durchführung mit allen Mitteln einzusetzen, damit diesem unhaltbaren Zustande ein Ende gesetzt wird.

Schwierigkeiten der Verpflegung. In letzter Zeit mehren sich die Nachrichten aus verschiedenen Teilen Istriens von schwerer Lebensmittelnot. Es sind hierbei schon verschiedene und traurige Vorfälle verzeichnet worden. Die Lebensmittelfrage scheint auch für Pola akut werden zu wollen. Insbesondere leidet die Bevölkerung durch die Unregelmäßigkeit der Zufuhr, so daß die ohnehin knapp bemessenen Lebensmittel in Bruchteilen verabreicht werden. Für den Monat Dezember sind vorberhand nur 3 Kilogramm Mehl per Kopf zur Verteilung gelangt, und ob wir noch Mehl für diesen Monat gewärtigen können, bleibt der Zukunft anheimgestellt. Von Pola aus ist alles Erdbeidige unternommen worden, um die regelmäßige Verpflegung sicherzustellen, nun wäre es aber auch wünschenswert, daß diese Bemühungen nicht bloß planmäßige Verpflegungen auslösen, vielmehr greifbare Formen annehmen würden. Istrien und Pola waren seit jeher die Stiefkinder der Regierung; wir würden es aber begreiflicherweise gern sehen, daß man in Wien zumindest für die Kriegszeit eine Ausnahme machen würde.

Sinfoniekonzert im Politeama Eisentli. Das Marineorchester veranstaltet in der letzten Zeit periodisch sinfonische Konzerte, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen und ohne Zweifel einen außerordentlichen musikalisch-pädagogischen Wert beanspruchen dürfen. Die Wahl des Programmes zeigt ernstes Bestreben, weiteren Kreisen der Bevölkerung Meisterwerke sinfonischer Tonkunst zu erschließen und in Pola ein Konzertpublikum zu schaffen, das für das künftige musikalische Leben der Stadt eine sichere Basis bilden würde. Auch das Konzert, das am St. Nikolaus-Tage im Politeama Eisentli stattfand, brachte uns, was gebiegene Wiedergabe anbelangt, sehr erfreuliche Uebererreichungen, die vom zielbewußten Streben unseres rührigen Marinekapellmeisters zeugten. Unsere Sinfoniekonzerte verdienen mithin nicht

mit dem Schicksal der anderen Städte zu vergleichen, sondern noch mehr vom volkreicherischen Gesichtspunkte aus die uneingeschränkte Förderung der Bevölkerung und der Preise. Möge es uns gegönnt sein, in Bälde ein neues Sinfoniekonzert zu erleben, das ebenso, wie das vom 6. d., beim Publikum Anklang und Anerkennung fände.

Fußballwettpiel. Heute um halb 3 Uhr nachmittags findet auf dem hinteren Exercierplatz der Marinekaserne ein Fußballwettpiel zwischen dem Fußballklub „Olympia“ und dem Fußballklub der „Cittadina“ statt. Freiwillige Spenden werden zugunsten unserer Flüchtlinge entgegengenommen. -- Gestern fand zwischen dem Fußballklub „Olympia“ und der Fußballmannschaft S. M. Schiff „Szent Istvan“ ein Wettpiel statt, das mit 1:2 zugunsten der „Olympia“ ausging.

Vom Koffschußwettbewerb des Roten Kreuzes. Heute nachmittags von halb 3 bis halb 5 Uhr konzertiert die Musikharmonie S. M. S. „Tegethoff“. Im Büfett ab 5 Uhr Schammelmusik. Für Getränke und Speisen ist reichlich gesorgt. Um zahlreichen Besuch erucht die Leitung.

Fischverkauf. Im Falle des Eintlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4321 an.

Für Kigarette. Stenographischen Lesestoff sendet stenographiekundigen verunbeten oder kranken Soldaten zur Fortbildung und Unterhaltung kostenlos der Stenographieverlag in St. Joachimsthal (Böhmen).

Ein Bild in den reich illustrierten Hauptkatalog des Export- und Versandhauses Hanns Konrad, k. u. k. Postlejerant, Brügl Nr. 1526 (Wöhnen), überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit dieses Verkaufshauses, weshalb niemand unterlassen sollte, vor Einkauf von Gebrauchsgütern und Geschenkartikeln aller Art mittels Postkarte um diesen Katalog zu schreiben, welcher an jedermann umsonst und portofrei versendet wird.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 342.
Garnisoninspektion: Oberleutnant Neumayer.
Vergleiche Inspektion: Maj S. M. S. „Bellona“
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Schiller; in der Maschinenfabrik (Spital) Landsturmarzt Dr. Clotti.

Das 10. (Dezember-) Heft der **Illustr. Monatschrift „Donauland“** wurde soeben ausgegeben. — Preis K 3.30.
Vorhältig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

Mitočki:
Crieli, der Irredentismus und die Zukunft Criells.
Ein flott geschriebenes Buch aus Triest. Aus der Feder eines gründlichen Kenners Triests. Nr. 3.60.
Verlag der **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12**

Loie der neunten Klassenlotterie
(Ziehung am 12. und 13. Dezember)
können bei der Firma **Jos. Krmpotic in Pola** von denjenigen, die bereits vorkennzeichnet sind, täglich von 10—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. abgeholt werden.

Das vornehmste Festgeschenk für Weihnachten 1917: **Kultav Freytag's** Gesammelte Werke (seine weltberühmten Romane „Soll und Haben“, „Die verlorene Handchrift“, „Die Auen“ usw.): 16 kleine Ganzleinenbände nur **K 140.80.** ohne Preisermäßigung auch gegen Monatszahlungen von **Schallern & Wollbrück, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Wien, XV., Mariabillerstraße 221.** **nur 6 Kronen!**

Noch ist es Zeit! Nütze die letzten Tage! Gedenke der siebenten Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ospedale 12. 2143
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flaminia 2. 1. St. 2146
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Muzio Nr. 46. 1. St. 2158
- Bediensteter** der kais. Marine sucht ruhiges möbliertes Zimmer. Anfragen sind zu richten an die Registratur des Deutschen Spezialkommandos. 2149
- Eine Partie Salzgarben** in Fässern zu groß zu verkaufen. Dominis, Via Marianna 7. 2154
- Für Weihnachten!** Heltene Bilderbücher und anderes bei E. Schmidt, Piazza Foro 12.
- Witze** zu verkaufen. Zu besichtigen Samstag und Sonntag von 9—12 Uhr vorm. Via Muzio 57 (Ropretig). 2151
- Winterrod**, nachm. Via Verudella 12, 1. St., T. 3 (Mozike). 2140
- Meyers Konversationslexikon** zu kaufen gesucht. Anfrage mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 171
- Köchin** mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 168
- Sunde Gartenarbeiter** (auch für Stunden). Fischer, Handlungsgärtner, Mediolinstraße 36. 2145
- Unterricht** in der italienischen und englischen Sprache für Anfänger erteilt Marine-Res.-Unteroffizier. Honorar sehr gering. Zuschriften unter „Vita“ an die Administration d. Bl. R
- Fräulein** erteilt italienischen Unterricht. Anfragen an die Administration, 2149
- Verloren** wurde auf dem Wege Albrechtstraße—Sissanostraße—Mediolinstraße eine leichte Goldkette mit zwei Anhängeln. Da dieselbe ein teures Andenken ist, erhält der Finder bei Abgabe an die Administration des Blattes den doppelten Wert als Finderlohn. 170
- Verloren** wurde eine Silberuhr mit Legitimation auf dem Wege Gasanstalt—Monte Paradiso—Arsenal. Abzugeben gegen Belohnung in der Administration. 10



Armee-Armbanduhren

regul. und genau repariert.
Nickel oder Stahl K 25,—, 30,—, 35,—. Mit Radium-Leuchtblatt K 30,—, 35,—, 40,—. Silber-Zugarmbanduhren K 30,—, 35,—, 40,—. 14kar. Gold-Zugarmbanduhren K 130,—, 160,—. 3 Jahre schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück!

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad
K. u. k. Hoflieferant, Bräu Nr. 1527 (Böhmen).
Hauptkatalog umsonst und portofrei. 101

In der Verkaufsstelle B. MARASPIN VIA PROMONTORE

ist eine Partie **Selchfleisch, Hühner, Indians, Gänse, Enten u. Fasanen** eingetroffen. 2152

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Orenham.

76

(Nachdruck verboten.)

„Da! Das ist aber frisch!“ und er starrte fast erschrocken Stepan ins Gesicht, denn es schien ihm ungläublich, daß es einen Mann geben konnte, der sich in Nacht und Nebel in die Schneewildnis der Steppe hinauswagte. Im hellen Tageslicht ja konnte man, sogar den Weg versehen, und in der Nacht . . . nein, das war nicht nach seinem Geschmack!

„Bosche moß!“ rief er, als er früh am nächsten Morgen vom Wirt hörte, daß Ignat Pestal schon längst unterwegs sei, „bei meiner Seele! Ich bin froh, daß ich nicht mit ihm reiste, denn der Mensch ist entschieden verrückt. Sein Wetter ist mir lieber, wenn er auch den Wutki um eine Idee — um eine halbe Idee — zu lieb hat. Samojl! Verrückt ist er, ohne Zweifel! Man denke! Bei Nacht und Nebel über die Steppe!“

Der Wirt stimmte dem bei; mit einer Einschränkung jedoch. Ignat Pestal verstehe sich unzweifelhaft ausgezeichnet auf Pferde und wenn er auch sehr sonderbar in seinem Wesen sei, so würde er doch in Gesellschaften nicht ungern es öfters mit ihm zu tun haben! Dabei schmunzelte der Wirt.

Fünfzehn Tage lang jagte Stepan Iljine über Schnee und Eis, Paschkin nach, mit einer Ausdauer, die ungeheure Anforderungen an Kräfte und Energie stellte.

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag und morgen Montag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Zirkusblut.

Lebensroman in vier Akten mit dem berühmten Künstler **Bernd Aldor** in der Hauptrolle.

Großer Erfolg! **Neu für Pola!**

Elefanten! Clowns! Kunstreiter!

Vorstellungen um 2:30, 3:45, 5 und 6:15 Uhr p. m.

Auch für Kinder!

Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K. Logen 2 K, Fauteuil 40 h, Galerie 40 h.



Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Dorrit geht lumpen.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle **Dorrit Weixler.**

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:40, 4:50, 6, 7:10 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.



Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätten sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereiniger

„Selbsthilfe“

Erhältlich in der **Papierhandlung Jos. Krmpotić.**

Zweimal täglich wechselte er als Ignat Pestal die Pferde auf den Stationen. Nach Stunden trennten ihn jetzt von Paschkin. Manchmal kam Iljine schneller vorwärts als der Gouverneur — häufig gewann Paschkin neuer Vorsprung, denn ihm stand unvergleichlich besseres Pferdmaterial zur Verfügung als Stepan Iljine.

Und auch Paschkin reiste in rasender Eile und schonte sich durchaus nicht, wie Stepan gehofft hatte. Gewaltiger Ehegeiz peitschte ihn vorwärts. Das Gefühl nach noch größerer Macht. Dazu gefielten sich gewisse Erwägungen und Befürchtungen —

Am kaiserlichen Hof überstürzten sich die Antrigen. Wenn auch die Kaiserin selbst nach ihm gesandt hatte, so konnte sich die Situation am Hofe von St. Petersburg in jeder Minute seines Unterwegesins verändern und sicher des Erfolges war er erst dann, wenn die Kaiserin ihm die Fessel der Macht mit eigenen Händen übergeben hatte.

Und so kam es, daß noch nie im Leben ihm die Minuten so kostbar erschienen waren als auf dieser Reise, und so jagte er über die eisigen Wüsten hin mit einer Schnelligkeit, die auf der Großen StraÙe noch nie vorher erreicht worden war.

Nach den ersten drei Tagen seines Reisens als Ignat Pestal begann Stepan Iljine jedoch langsam vorzurücken und die acht Stunden stetig zu verringern. Paschkin reiste schneller, doch Iljine reiste achtzehn Stunden im Tag zu seinen vierzehn. Paschkin jagte einer glänzenden Zukunft ungeheurer Machtfülle entgegen — Stepan Iljine der Nähe.

Und Iljines Nachse war das stärkere, treibendere! Als er um die Mittagzeit des sechzehnten Tages vor dem kleinen Wirtshaus des Dörchens Zarnschajin

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute um halb 3 Uhr nachm. bei günstiger Witterung

Konzert

der k. u. k. Musikharmonie S. M. S. „Geigetbol.“

Im Büfett: Wein, Bier, Tee, heiß. Würste und Bäckereien.

Ab 5 Uhr nachm. Schrammelmusik.

Bei Blasenleiden und Ausfluß Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel.
Anwendung ohne Berufsratung. Preis K 5.—, bei Vereinfachung von K 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Versand. Alleinigiges Depot in der **Apothek „Zum römischen Kaiser“** Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Tel. 52.
Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 125

Jeder sein eigener Reparateur.



Meine Patent-Handnahähle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Teppiche, Decken, Zellstoffs Fahrradmäntel, Säcke etc. Handhabung beim Nähen und Flecken kinderleicht. Unentbehrlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belobungsschreiben. Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähähle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung bei Vorauszahlung K 4.10 und bei Nachnahme K 4.40. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch **JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien)**, Herrngasse Nr. 41. 136

seine Pferde einzulagte, um rasch zu essen und dann mit frischen Pferden weiter zu eilen, fand er, daß er seinem Wirt näher war, als er gehofft hatte.

„Du wirst doch bei mir übernachten, Varin (Serr)?“ fragte der Wirt, während Stepan im Schenkhäuser auf und ab stampfte und ein Glas Wutki trank, denn es war bitterlich kalt.

Graufschwarz erhob sich der Himmel über den Rand der Steppe und schneidend segte, wie eine ungeheure Sense, der Nordwind die Schneefläche.

„Ich reise weiter,“ sagte Stepan.

„Aber das ist ja Wahnsinn!“ rief der Wirt. „Ich reise heute, ihr Reisende, und einer oder der andere von euch wird schwer bezahlen müssen für diese verrückte Eile. Sieh dir den Himmel an, Varin. Wenn dieser Himmel nicht Sturm bedeutet, so will ich nicht dreißig Jahre mitten in der Steppe gewohnt haben. Ueberlege es dir wohl. Ach Gott, in welcher Eile seid ihr doch alle! Wie ich dich warne, so habe ich auch den großen Herrn gewarnt, der bei mir übernachtete und mit Tagesanbruch abreiste — den großen Paschkin, der nach St. Petersburg reist. Hunderttausendjährig Wert ist es bis zur nächsten Station, Erzellen — so sagte ich. Und Wäße in Scharen überal auf dem Weg! Und was hat er mir geantwortet? Ich würde mich gefälligst nur um diejenigen Dinge bekümmern, die mich auch etwas angehen! Und dabei funktete er mich aus seinen grünen Augen an, daß mir angst und bange wurde, Varin. Aber noch einer Stunde war der Schiltzen des Gouverneurs wie der vor meiner Türe —“

(Fortsetzung folgt.)